Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 16.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 ---- Grusch, 4 Seite 30 Grusch. ---- (Inlandspreise)

Geschaeftsstellung: Schischhane-Karakoi Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post

3. JAHRGANG NO. 144 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Freitag, 25. Mai 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

رومادن استخباراته نظراً (ايتاليا) قطب شماليدن كچمشدر .
آلمانيا قاپتانى ١١ حزيرانده اول استعداد بولنماجقدر .
(هامبورغ) ده موجود اولان لوزلغه بالجمله حواولنا ـ جقدر .

Laut Meldungen aus Rom soll die «Italia» den Nordpol überflogen haben.

Das Reichskabinett demissioniert nicht vor dem 11. Juni.

Die Hamburger Phosgenvorräte werden vernichtet.

Vorbereitungen für den Empfang der „Bremen"-Flieger in Deutschland.

Voraussichtlich kein Rückflug über den Atlantik.

Man schreibt uns aus Berlin:

Angesichts der Tatsache, dass die «Bremen»-Flieger zur Zeit auf einer Rundreise durch die Vereinigten Staaten begriffen sind, und dass noch keine Gewissheit darüber besteht, wie die «Bremen» selbst von Greenly Island nach New York geschafft werden kann, fehlen bisher zuverlässige Meldungen über den Zeitpunkt und die Art der Rückkehr der deutschen Ozeanflieger. Immerhin ist es nach den neuesten Nachrichten wenig wahrscheinlich, dass Köhl und v. Hünefeld ihre ursprünglich geäusserte Absicht, mit der «Bremen» wieder nach Europa zurückzufliegen, verwirklichen werden. Professor Junkers, der sich bekanntlich zur Zeit in Amerika aufhält, hat selbst einem solchen Plane widerraten, zumal der Motor des Flugzeugs nach der sehr starken Beanspruchung durch den Ozeanflug, vor allem aber auch dadurch, dass er nun seit Wochen auf Greenly Island den Unbilden der Witterung ausgesetzt war, auf keinem Fall in einem solchen Zustande sein kann, dass die zweite Atlantik-Ueberquerung damit erfolgversprechend in Angriff genommen werden könnte. Der Motor müsste entweder durch einen neuen ersetzt werden, den man erst von Dessau nach New York schicken müsste, oder es wäre eine wochenlang dauernde sehr gründliche Ueberholung notwendig. In massgebenden deutschen Kreisen nimmt man daher an, dass die Flieger im Laufe des Juni mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd nach Europa zurückkehren werden. Im Hinblick darauf haben bereits die ersten Besprechungen zwischen den in Frage kommenden Instanzen, und zwar zwischen dem Reichsverkehrsministerium, der Stadt Berlin und den Luftfahrt- und Fliegerorganisationen begonnen, um für die Heimkehr der Atlantikbezwinger ein würdiges Festprogramm aufzustellen, das hinter dem über alle Massen herzlichen New Yorker Empfang nicht zurückstehen soll. Unter Zugrundelegung der Annahme, dass die Rückkehr auf dem Seewege erfolgt, würde der erste Empfang auf deutschem Boden naturgemäss in Bremerhaven erfolgen. Von hier aus sollen die Flieger möglichst bald nach Berlin weiterbefördert werden, und auf dem Tempelhofer Feld wird dann ihre feierliche Begrüssung durch die Spitzen der Behörden, durch die Fliegerorganisationen und sonstige Instanzen und Körperschaften stattfinden. Vom Tempelhofer Feld aus sollen dann Köhl und v. Hünefeld ihren feierlichen Einzug in die Reichshauptstadt halten, doch steht noch nicht fest, wie die «Via triumphalis» gelegt und ausgestaltet werden soll. In Berlin werden die Flieger vor allem vom Reichspräsidenten empfangen werden und Ehrengäste zahlreicher für sie veranstalteter Festlichkeiten und Feiern sein.

Vernichtung der Restvorräte an Phosgengas.

Hamburg, 24. Mai.

Die gefährliche Arbeit der Zerstörung der restlichen Phosgengastanks in Hamburg hat bereits begonnen. Die Firma Stolzenberg trägt den Verlust für diese Massnahme.

Das Reichskabinett beschäftigte sich am Donnerstag mit der Hamburger Phosgenkatastrophe und nahm den Bericht des Wirtschaftsministers über die bisherigen Feststellungen entgegen, die ergaben, dass die Gasvorräte nicht für oder im Auftrage militärischer Stellen aufbewahrt wurden. Der Reichswirtschaftsminister entsandte einen besonderen Sachverständigen zu genauen Untersuchungen nach Hamburg.

König Amanullah in Tschankaja.

Angora, 24. Mai.

Das afganische Königspaar begab sich gestern nachmittag nach Tschankaja zum Besuch beim Gasi.

Heute um 11 Uhr morgens unternahm der König in Begleitung seines Schwagers einen Spaziergang nach Tschankaja, hierauf eine Spazierfahrt im Auto, das er selbst lenkte, bis nach Jeni-Schehir.

Das Frühstück nahm der König bei sich zuhause ein. Um 16 Uhr begab er sich ins Aussenministerium, wo er sich bis 18,30 Uhr mit dem Gasi, Ismet Pascha und Tewfik Rüschdi Bej unterhielt.

Angora, 24. Mai (A. A.)

König Amanullah verliess erst gestern abend seine Gemächer, um sich zum Tee beim Aussenminister zu begeben, wo sich auch der Präsident der Republik Ismet Pascha und der afganische Gesandte einfanden.

Während der König mit Ismet Pascha und Tewfik Rüschdi Bej Tennis spielte, unternahm die Königin in Begleitung der Damen Fachreddin und Nadschi Pascha einen Spaziergang durch die Stadt.

Morgen wird der König voraussichtlich die Gemäldeausstellung, das Landgut des Gasi und einige Schulen besichtigen.

Das Programm für den Empfang des Herrscherpaares in Stambul ist vom Ministerrat genehmigt worden. Vorausgesehen ist ein sechstägiger Aufenthalt in Konstantinopel.

Ein Gastgeschenk des Gasi.

Der Gasi machte dem König eine seiner Portraits zum Geschenk. Der Rahmen des Bildes, das Werk eines der besten Juweliere Konstantinopels, ist aus Gold und mit Brillanten und Rubinen besetzt.

G. N. V.

Verschrottung alter Kriegsschiffe.

Angora, 24. Mai (A. A.)

In der gestrigen Sitzung der G. N. V. wurde ein Kredit von 15.000 t. Pf. zur Errichtung ein r Bergakademie bewilligt. Ferner wurde das Finanzministerium ermächtigt; vier ausgemusterte Kriegsschiffe (Schewket, Ak-Hissar, Nomomiei-Hanie und Dratsch) zu verkaufen.

Beginn der Ferien.

Angora, 24. Mai.

In der Schlusssitzung der diesjährigen Sitzungsperiode der G. N. V. hielt der Vorsitzende, Kiasim Pascha, eine Ansprache, in der er einen Ueberblick über die in diesem Jahre von den Volksvertretern geleisteten Arbeiten gab. Die Kammer vertagte sich bis zum 1. November 1928.

Abschluss der Kuponfrage.

Wie verlautet, wurde ein vollkommenes Einverständnis zwischen der Regierung und den Kuponinhabern erzielt. Infolge der Parlamentsferien kann die Ratifizierung des getroffenen Abkommens erst in der nächsten Sitzungsperiode der G. N. V. erfolgen.

Die Regierung hat bei der Lösung dieser Frage das grösste Entgegenkommen bewiesen.

Man vermutet, dass die Kuponinhaber den 1. Juni 1929 als Termin für den Zahlungsbeginn annehmen werden.

Brückenbau über den Nilufer.

Angora, 24. Mai.

Das Arbeitsministerium wurde ermächtigt, den Betrag von 2,200,000 t. Pf. für die Errichtung einer Brücke über den Fluss Nilufer aufzuwenden. Die Ausgabe ist auf acht Jahre zu verteilen.

Eine Bank in Mersina.

Mersina, 24. Mai.

In Mersina wurde eine neue Bank gegründet, die «Mersinaer Handelsbank». Gründer ist der Kaufmann und Stadtpräfekt Schewket Bej.

Rechenmaschinen.

Die vorgestern von mehreren Blättern gebrachte Meldung über ein neuerdings erlassenes Einfuhrverbot für Rechenmaschinen stellt sich nunmehr als nicht zutreffend heraus, und zwar betrifft das Verbot Chiffriermaschinen für Geheimkorrespondenz.

Krise im Jemen?

Die Lage im Jemen ist infolge des Abfalls des Stammes «Haschid» vom Emir Ahmed, dem Sohne des Imam Jahja, neuerdings verwickelter geworden und man kann sagen, dass die innerpolitischen Verhältnisse daselbst äusserst misliche sind. (El Muhadenet)

Der Nordpol überflogen?

Berlin, 24. Mai.

Einer Meldung aus Vadsö zufolge musste die «Italia» wegen gewaltigen Nordweststurmes nördlich von Spitzbergen die Nordpolfahrt abbrechen.

Rom, 24. Mai.

Berichten zufolge brach Nobile trotz starken Gegenwindes seine Polarfahrt nicht ab, sondern änderte nur den Kurs, fuhr die grönländische Küste entlang und erreichte Mittwoch den Nordpol, wo er die italienische Flagge und das päpstliche Kreuz abwarf und sodann die Rückreise antrat.

Deutsch-tschechische Besprechungen.

Berlin, 23. Mai.

In den Verhandlungen zwischen Benesch und von Schubert kam die Frage der Markprioritäten und die Massnahmen zum Schutze der Arbeit zur Sprache.

Berlin, 24. Mai.

Der Berliner Besuch des tschechischen Aussenministers wurde am Mittwoch mit einem Frühstück bei Staatssekretär von Schubert und einem Essen in der tschechoslowakischen Gesandtschaft abgeschlossen.

Abreise aus Berlin.

Berlin, 24. Mai.

Benesch reiste am Donnerstag nach Prag zurück. Politische Kreise vermuten, dass später weitere Besprechungen stattfinden werden, zumal noch beide Länder berührende Wirtschaftsfragen zu regeln sind.

Vom Bombenanschlag in Buenos Aires.

Buenos Aires, 24. Mai.

Im Wandschranke des Passbüros im italienischen Konsulate von Buenos Aires exploidierte eine Bombe, die grossen Sachschaden anrichtete und das Baugerüst an der Gebäudefront zerstörte. Bisher werden 12 Tote und 41 Verletzte gemeldet. Später explodierte eine Bombe in der Apotheke eines bekannten italienischen Faschisten, wobei jedoch nur geringer Schaden angerichtet wurde.

*

Nach ergänzenden Berichten forderte der Bombenanschlag im italienischen Konsulat von Buenos-Aires 22 Todesopfer und über 50 Verletzte. Die Polizei verhaftete 100 Person wegen kommunistischer Gesinnung. Nach den bisherigen Untersuchungen handelt es sich um einen wohlüberlegten Anschlag, da einige Minuten später der italienische Botschafter im Konsulat erwartet wurde.

Berlin, 25. Mai.

Nach amtlichen dem italienischen Botschafter in Buenos Aires gemachten Mitteilungen sind die gleichen antifaschistischen Kreise, die für das Mailänder Attentat verantwortlich waren, auch an dem Buenos Aires-Attentat beteiligt. Der Anschlag sei offensichtlich gegen ihn gerichtet gewesen, da er, wenn er 10 Minuten früher zum Konsulat gekommen wäre, sich sicher unter unter den Opfern befände.

Sowjetgelder für Streikunterstützung im Ausland.

Stockholm, 24. Mai.

Der russische Kohlenarbeiterverband überwies einer Meldung aus Moskau zufolge den streikenden schwedischen Bergarbeitern 16.000 Rubel, wodurch sich die Gesamtsumme der Beihilfe auf 296,000 Rubel erhöht.

Hendersons Appell an die oesterreichische Regierung.

London, 24. Mai. (A.A.)

Der frühere Arbeitsminister Henderson richtete an die österreichische Regierung telegrafisch einen Aufruf gegen die Auslieferung Bela Kuns.

In dieser Botschaft sagt Henderson, dass Unterzeichneten verschiedenen Ländern des Kontinents angehören und absolut keinen Grund für eine Sympathie mit Bela Kun hätten. Alle demokratischen Parteien jedoch würden die oesterreichische Regierung verurteilen, wenn sie diesen Revolutionär seinen Feinden ausliefern würde.

Rumänien unter Finanzkontrolle

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Bukarest, 21. Mai.

In den Anleiheverhandlungen der rumänischen Regierung ist trotz aller Voraussagen noch immer kein konkretes Ergebnis zu verzeichnen. Seit einigen Tagen verlautet jedoch, dass die Gläubiger Rumänien unter Finanzkontrolle setzen wollen. Diese Massregel, die in den rumänischen Verhältnissen jedenfalls gerechtfertigt erscheint, gestattet die Schlussfolgerung, dass die rumänischen Anleiheverhandlungen endlich feste Formen anzunehmen beginnen. Ministerpräsident und Finanzminister Vintila Bratianu hat von seinem Beauftragten Victor Antonescu aus Paris eine Depesche erhalten, derzufolge das internationale Banksyndikat einen Finanzsachverständigen für Rumänien bestellen wolle, wie dies überall dort der Fall war, wo die Valutareform und die finanzielle Sanierung durchgeführt worden ist. Dieser Finanzkommissar soll, dem Berichte Antonescus zufolge drei Jahre lang in Rumänien verbleiben, die Ausgestaltung der Finanzlage kontrollieren und gleichzeitig auch davon das Emissionsbanken—Syndikat informieren. Die Meldung Antonescus hat in rumänischen Regierungskreisen riesige Überraschung verursacht. In seiner nach Paris abgesendeten Antwort hat der Ministerpräsident an Antonescu das Ersuchen gerichtet, alles aufzubieten, um das internationale Bankensyndikat von dieser Absicht abzubringen. Den Bukarester Blättern zufolge soll Bratianu an Antonescu auch telegraphiert haben, die Forderung nach Entsendung eines Finanzkontrolleurs müsse um jeden Preis abgeblasen werden, weil die Opposition dies sehr leicht gegen die Regierung ausnützen könnte und die Auslandanleihe vereiteln würde.

Bukarest, 24. Mai

Ein amtliches Kommuniqué der rumänischen Regierung verkündet, dass Rumänien der finanziellen Kontrolle der Bank von Frankreich unterstellt wird.

Zur Olympiade.

Berlin, 24. Mai.

Einer Meldung aus Amsterdam zufolge will Königin Wilhelmine der Eröffnung der olypischen Spiele am 28. Juni nicht beiwohnen, sondern eine Erholungsreise nach Skandinavien antreten. Verschiedene Blätter vermuten, dass bei dieser Entscheidung der Einfluss der Calvinisten massgebend war, die den Sport für unmoralisch erklären.

Aus Deutschland.

Das Kabinett demissioniert vorläufig nicht.

Berlin, 24. Mai.

Das Reichskabinett beschloss mit Zustimmung des Reichspräsidenten, jetzt nicht zu demissionieren, sondern erst am 11. Juni, dem Tage vor dem Reichstagszusammentritt zurückzutreten.

Die deutsch-litauischen Verhandlungen

Berlin, 24. Mai.

Die wegen der litauischen Unabhängigkeitsfeier unterbrochenen deutsch-litauischen Verhandlungen wurden am Mittwoch abend wieder aufgenommen.

Dessau verleiht Professor Junkers das Ehrenbürgerrecht.

Berlin, 24, Mai

Der Dessauer Stadtrat verlieh Professor Junkers für den erfolgreichen Transozeanflug und die Vollendung des 1000. Flugzeuges das Ehrenbürgerrecht,

Italienfeindliche Demonstration in Innsbruck.

Innsbruck, 21. Mai

Ein peinlicher Zwischenfall ereignete sich in Innsbruck als Folge der Beflaggung des italienischen Konsulats aus Anlass des 10. Jahrestages der italienischen Kriegserklärung, wobei Tiroler Studenten das Gebäude des Konsulats stürmten.

Kleine Nachrichten.

Der neue englische Botschafter.

Der bisherige englische Botschafter in Madrid Rumboldt, gab vor der Uebersiedlung auf seinen Berliner Posten ein Abschiedsdiner, woran auch das spanische Königspaar teilnahm.

Durch Blitzschlag getötet.

Bei Landsberg wurden 8 Landarbeiterinnen vom Blitze erschlagen, 3 schwer und 5 leicht verletzt.

Mittwoch Nachmittag ging über Berlin ein Gewitter nieder, wobei ein Blitzschlag eine Frau erschlug und auf dem Staakener Flugplatze einen Gasbehälter zur Explosion brachte.

Geografische Gesellschaft.

Die Berliner geografische Gesellschaft veranstaltete heute nachmittag eine Versammlung zu Ehren des englischen Forschers Sir Douglas Mawson.

Die Comédie Française kommt nach Berlin.

Die Comedie Française erhielt vom Unterrichtsminister Herriot die Erlaubnis, eine Gastspielreise nach Berlin zu unternehmen.

Isländischer Besuch.

Der isländische Ministerpräsident Thorhassson traf in Berlin zum Studium der landwirtschaftlichen Einrichtungen und des Flugwesens ein.

Ein Geschenk an das holländische Rote Kreuz.

Die preussische Regierung schenkte in dankbarer Würdigung dem holländischen Roten Kreuz für die den deutschen Kindern in schwerer Zeit gewidmete Fürsorge das Oranienschloss in Diez an der Lahn, wo es ein Heim für holländische Kinder errichten will.

Letzte Nachrichten

Japanische Truppenkonzentration in Mukden.

Berlin, 24. Mai

Einem Telegramm aus Mukden zufolge zog sich das japanische Hauptquartier von Kwangtang nach Mukden zurück, wo die Truppen aus Korea und der Mandschurei konzentiert wurden.

Kabinettsumbildung in Tokio.

Tokio, 24. Mai.

Der japanische Grossindustrielle Kuhara, wurde zum Verkehrsminister, Muchisiki zum Innenminister ernannt. Aussenminister Tanaka verbleibt weiter auf seinem Posten.

Zum Grubenunglück in Pensylvanien.

New York, 25. Mai.

Aus der pensylvanischen Matherngrube, wo an 200 Bergleute infolge Gaseinbruches verschüttet wurden, sind bis bis jetzt 147 Leichen geborgen worden.

Das Urteil im Colmarer Prozess.

Berlin, 24. Mai.

Das Urteil im Autonomistenprozess von Colmar lautete für Ricklin, Schall, Fasshauer und Rosse auf je 1 Jahr Gefängnis und Einreiseverbot in bestimmte Gegenden für 5 Jahre. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Lebhafte Demonstrationen innerhalb und ausserhalb des Gerichtsgebäudes sollen erfolgt sein.

Deutsch-österreichische Bahnverkehrsregelung.

Wien, 24. Mai.

Der österreichische Nationalrat nahm einstimmig die gemeinsame Eisenbahnverkehrsregelung mit Deutschland an.

Politische Wochenschau.

Konstantinopel, 24 Mai.

Der Ausgang der Wahlen für den dritten Reichstag der deutschen Republik bedeutet vom aussenpolitischen Standpunkt eine Bejahung der Verständigungspolitik und dies erklärt den warmen Widerhall; den die Wahlresultate überall im Ausland gefunden haben. Man ist sich jedoch bewusst, dass die Taktik der Genf- und Locarno-Politik keine führende Wahlparole bildete, dass für den Ausgang der Wahlen eher innerpolitische Momente den Ausschlag gegeben haben und die Aussenpolitik nur grossen Hintergrund geliefert hat. Aber im Gegensatz zu den Wahlen von 1924 hat es auch innerpolitisch keine grossen Wahlparolen gegeben, die die Parteien in den Wahlkampf werfen konnten, und dies kann füglich als ein weiteres Anzeichen für die Konsolidierung der Verhältnisse im Reich gewertet werden. Nach den vorläufigen Ergebnissen haben die beiden antagonistischen Hauptparteien - die sozialdemokratische und die deutschnationale - die grössten Veränderungen in ihrer parlamentarischen Stellug erfahren. Die Sozialdemokraten erhalten 21 Sitze mehr, als im vorigen Reichstag - 152 gegen 131 - und die Deutsch-Nationalen verlieren 34 Sitze - 76 gegen 110 im vorigen Reichstag. Da die übrigen Parteien der Linken und auch das Zentrum aus den Wahlen mehr oder minder geschwächt hervorgegangen sind, wird die Bildung der neuen Regierung eine Koalition erfordern, die vielleicht der sogenannten Weimarer Koalition nicht unähnlich sein dürfte, jedoch sind alle Voraussagen bei dem augenblicklichen Stand der Dinge gewagt.

***

Die Aussenminister der Kleinen Entente werden in Kürze eine ihrer periodischen Besprechungen abhalten. Die Ereignisse der letzten Zeit waren nicht sehr günstig für die Diplomaten dieses Sorgenkindes Frankreichs. Die Beschlüsse des Völkerbunds in der ungarischen Optantenfrage, im Zwischenfall von St. Gotthard u.s.w. waren alle nichts weniger, als Erfolge der kleinen Entente. Nun ist dazu noch die Verschärfung der Kampagne zu Gunsten einer Revision des Vertrags von Trianon gekommen. Mussolinis ominöse Aeusserungen wirken trotz aller Abschwächungsversuche nach und die Agitation Lord Rothermeres verstärkt sich mit jedem Tag. Sein Sohn, Mr. Edmond Harmsworth, Mitglied des englischen Parlaments, hat einen Triumphzug durch Ungarn angetreten, er veranstaltet Meetings und Versammlungen auf denen die Rektifizierung der Grenzen Ungarns gefordert und Lord Rothermere schon jetzt beinahe als ein Befreier gefeiert wird. Diese Vorgänge haben bereits die Proteste einiger Länder der Kleinen Entente hervorgerufen. Der tschechoslowakische Gesandte in Paris, Osusky, hat in einer Rede erklärt, dass die Tschechoslowakei nie auf ihre Rechte verzichten und nie Pressburg, noch den Zugang zur Donau - eine Hauptforderung der Ungarn - aufgeben würde. Schliesslich hat nie jemand daran gezweifelt und und man würde nicht recht die Unruhe begreifen, die die kleine Entente bei der ungarischen Agitation überfällt, wenn sie eben nicht selbst in der letzten Zeit und besonders nach den oben erwähnten Vorgängen eine gewisse innere Erschütterung erhalten hätte. Die Schwächung des inneren Kitts dieses politischen Gebildes, auf das Frankreich so viel Hoffnungen gesetzt hatte, erklärt auch die hyper-empfindliche Nervosität, mit der die Reise Beneschs nach Berlin in Rumänien und Südslawien und natürlich auch in Frankreich verfolgt wird.

***

Genf hat den Staatsmännern nicht nur Europas die Gewohnheit persönlicher Auseinandersetzungen eingeimpft und ist selbst zu einem beliebten und unauffälligen politischen Rendez-Vous Ort geworden. Da in der Juni-Sitzung des Völkerbundrats die Prominenten fehlen werden, denn weder Briand, noch Stresemann noch Chamberlain werden sich nach Genf begeben, so ist es vielleicht begreiflich, dass die Staatsmänner verschiedener Konfliktbehafteter Länder anderswo Begegnungen suchen. Zu diesen Staatsmännern gehört auch der Dikta-

tor Litauens, Woldemaras, der ausser Berlin auch London besucht. Die Beziehungen zwischen Litauen und Polen haben sich seit der letzen Genfer Sitzung, die Woldemaras und Pilsudski kaum mehr als platonische Wünsche auf den Weg zu geben vermochte, nicht viel gebessert. Die kurzliche Zusammenkunft in Kowno, auf der zwischen der polnischen und der litauischen Delegation die Frage der Sicherheit und der Entschädigungen debattiert wurde, ist so gut wie resultatlos verlaufen. Litauen weigert sich mit Polen einen Nicht-Angriffspakt abzuschliessen, solange die Wilna-Frage nicht bereinigt ist, denn durch den Abschluss eines solchen Pakts würde Litauen, wie sein Vertreter ausführte, anerkennen, dass die Besetzung Wilnas durch Polen kein Angriffsakt gewesen sei. Ebenso gross ist das Dilemma in der Entschädigungsfrage. Litauen verlangt von Polen Entschädigung für den Sachschaden, der ihm bei der Besetzung Wilnas durch den polnischen General Zeligowski im Oktober des Jahres 1920 zug-fügt wurde. Demgegenüber präsentiert Polen eine artige Rechnung für die Schädigung, die ihm dadurch erwachsen sein, soll dass Litauen im Juli des Jahres 1920 seine Grenzen dem Durchmarsch der bolschewistischen Truppen, in ihrem Angriff auf Polen, öffnete. Die zwischen Litauen und Polen herrschende Stimmung ist dadurch nicht gebessert worden, dass der polnische Delegierte Holovko Pressevertretern von einem unabhängigen «baltischen Block» vorschwärmte, der sich zwischen Deutschland und Russland schieben solle. Da die Rolle, die Polen in solch einem Block zu spielen gedenkt, ziemlich durchsichtig ist, soll Woldemaras, der bekanntlich nichts mehr fürchtet, als eine Aufsaugung Litauens durch Polen, die Block-Projekte Holovskos für hirnverbrannten Unsinn erklärt. Der polnisch-litauische Konflikt steht auf der Tagesordnung der Juni-Sitzung des Völkerbundrats. Marschall Pilsudski, der krank ist, wird sich nicht nach Genf begeben und die Verhandlungen in der polnisch-litauischen Frage werden vermutlich einen weniger dramatischen Verlauf, als in der vorhergehenden Sitzung, nehmen.

***

Die japanische Regierung hat in ihrer China-Politik einen neuen und weittragenden Schritt getan. Sie hat an die Nankingre- und Pekinger (?) Regierung ein Memorandum gerichtet, in dem sie sie auffordert dem Bürgerkrieg, im Interesse Chinas und der dort ansässigen Ausländer, ein Ende zu machen. Dieser Teil des Memorandums klingt allerdings ziemlich platonisch. Realer wirkt die Erklärung, dass, im Fall, dass die Unruhen sich weiter nach Peking und Tientsin ausbreiten und die Mandschurei bedrohen sollten, Japan die nötigen Schritte ergreifen würde, um den Frieden und die Ruhe in der Mandschurei zu schützen. Die Warnung ist beinahe eine Drohung, aber ob sie irgend eine Wirkung haben wird, ist sogar kaum mehr eine Frage, da die Nankinger Regierung einfach nicht im Stande ist, den Befehlshabern der drei rivalisierenden Armeen, die einen Wettmarsch auf Peking angetreten haben, in den Arm zu fallen. Wo die Pekinger Regierung sich befindet, ist vollständig unklar, denn, nachdem Tschangtsolin seinen berühmten Aufruf erlassen hat, die Waffen niederzulegen, hat er nach einigen Tagen einen Gegenbefehl ausgegeben. In Japan sind alle diese Dinge besser bekannt als irgend wo anders, und das japanische Memorandum ist wohl nicht so sehr für die Nankinger und Pekinger Regierung berechnet, wir für Europa und Amerika, die für eine aktivere Rolle Japans in den chinesischen Wirren vorbereitet werden sollen.

Spectator.

Pekings Antwort auf die amerikanische Note.

New York, 23. Mai.

Die Antwort der Pekinger Regierung auf die Note der Vereinigten Staaten bezüglich der Ermordung einiger amerikanischer Missionare erklärt, die chinesischen Behörden übernehmen die Verantwortung für die Sicherheit der Ausländer, sie protestieren jedoch gegen die Schaffung besonderer Verteidigungszonen, da ein derartiger Vorgang den internationalen Gebräuchen zuwiderlaufe.

Die Note schliesst mit dem Ersuchen, dem Konsul der Vereinigten Staaten in Tientsin den Auftrag zu geben, die um die Stadt geschaffene Verteidigungszone abzuschaffen.

Der neue amerikanisch-englische Schiedsgerichtsvertrag.

London, 22. Mai.

Nach Mitteilungen Chamberlains im Unterhause unterbreitete die amerikanische Regierung England einen Schiedsgerichtsvertragsentwurf, der an Stelle des im Juni ablaufenden Vertrages in Wirksamkeit trreten soll.

Ein englisches Banknotengesetz

London, 23. Mai.

Das englische Unterhaus nahm ein Banknotengesetz an, das die Banknotenausgabe aller Art der Kontrolle der Bank von England unterwirft.

Territoriale Ansprüche der Sowjetukraine.

⚒ Moskau, 20. Mai

Die ukrainische Sowjetregierung beabsichtigt, bei den zuständigen Bundesorganen der Sowjetunion eine Neuregelung der ukrainischen Grenze gegen die grossrussische Sowjetrepublik (RSFSR) zu beantragen. In erster Linie soll der Anschluss des Kreises Taganrog (Nordkaukasisches Gebiet) an die Ukraine verlangt werden, da die Bevölkerung dieses Kreises zu 72 o|o ukrainischer Nationalität ist. Zugleich sollen Schritte bei der grossrussischen Sowjetregierung unternommen werden, um die nationalkulturellen Interessen der ukrainischen Minderheit innerhalb der RSFSR sicherzustellen. Nach den Angaben der letzten Volkszählung beziffert sich diese Minderheit auf ungefähr 8 Millionen. Die Bevölkerung der Sowjetukraine selbst beträgt 29 Mill., davon sind 23 Mill. ukrainischer Nationalität.

Die technische Stadt.

Die siebente «Jahresschau Deutscher Arbeit» auf dem schönen, im Laufe der Jahre so übersichtlich und architektonisch geschmackvoll eingeteilen Ausstellungsgelände am «Grossen Garten» ist feierlich eröffnet worden. Sie steht unter dem Protektorat des Reichspräsidenten von Hindenburg, ihr Signum lautet: «Die technische Stadt.»

Wie die früheren Ausstellungen dieser Art in Dresden ist auch die jetzige — nach einem flüchtigen ersten Ueberblick — das Produkt einer vorbildlichen, konsequent durchdachten and durchgeführten Organisation, die dem leitenden Direktor Strasshausen und seinem grossen Mitarbeiter- und Beraterkreise alle Ehre macht. Viele Stadtverwaltungen und die gesamte einschlägige Industrie stellen mustergültige Erfindungen, technische Forschungsergebnisse, geschichtliche und statistische Darstellungen aus, die die unendlich vielseitigen Zusammenhänge unseres Lebens mit der Technik veranschaulichen. Der vereinheitlichende Gesichtspunkt bei alledem ist: die Lebensquellen und den gesamten Organismus der neuzeitlichen Stadt an vorbildlichen Beispielen zu zeigen, derart, dass alles das, was heute die Technik der Stadt ist, in der Ausstellung als das Ganze einer Stadt der Technik gesammelt erscheint.

Es wäre unbillig, wollte man gerade von dieser Ausstellung verlangen, sie müsste in allen Einzelheiten pünktlich zur Stunde der Eröffnung fertig dastehen; dazu ist sie zu kompliziert, und es wird noch etlicher Tage bedürfen, ehe tausend Kleinigkeiten geordnet und vervollkommnet sind, ehe vor allem das bis jetzt halbfertige Kugelhaus, das auffälligste Objekt der Ausstellung, benutzbar sein wird. Die theoretische Idee des Kugelhauses von dem Münchner Architekten Prof. Birkenholz ist von der Leitung der Ausstellung hier zum ersten Male verwirklicht. Raumersparnis, sowohl in Hinsicht auf den Baugrund wie auf die Anordnung im Innern des Gebäudes, ist der Grundgedanke für die eigenartige Konstruktion. Das hier gezeigte Kugelhaus, das zunächst nur in dem gewaltigen, in acht riesigen Hauptstützen verklammerten Eisengerüst fertig ist, erhebt sich auf einer Grundfläche von nur hundert Quadratmetern; die Kugel selbst ruht auf einem Beton-Unterbau und ist in sechs Stockwerke geteilt, von denen die beiden obersten ein Kaffee aufnehmen, die andern, aber etwa vierzig Geschäftsfirmen Raum geben werden. So steht man nun vorläufig staunend, verwundert und fast belustigt vor dem seltsamen Bau, dessen praktische Einreihung in eine Strassenfront noch nicht recht möglich erscheinen will, und versucht sich vorzustellen, wie weit der Menscheit etwa damit gedient wäre, wenn künftig vielleicht ganze Städte aus Kugelhäusern erbaut würden. Der Architekt aber, der Städtebauer hat jetzt das Wort; er hat hier endlich Gelegenheit, das Neueste auf dem Gebiete des Hausbaues zu sehen und zu studieren.

Ist dies die unbestreitbare Sensation der Ausstellung, so dürfen darum die wichtigen grossen Abteilungen, in denen es alltäglicher zugeht, doch nicht geringer eingeschätzt werden. Da sind vor allem die Bezirke zu nennen, in denen der Laie am ehesten Kontakt mit dem Gesamten findet: Gas, Wasser, Elektrizität.

In diesen Hallen rumoren Maschinen, surren zahllose Drähte, ist Bewegung und Betrieb in verwirrender Fülle; denn hier werden jeweils die vollständigen Prozesse der Gewinnung und ausgiebigen Verwertung der wichtigsten Energien und Lebensquellen der Stadt vorgeführt: des Gases, des Wassers und der Elektrizität. Bilder, Pläne, Modelle und Maschinen sprechen von unermesslicher Arbeitskraft und von genialen Erfindungen, über die wir uns im betriebsamen Alltag wenig Gedanken machen. Die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke des Reiches bewirken zusammen einen übermächtigen Eindruck von der technischen und wirtschaftlichen Bedeutung dieser Leistungen; und wenn ich einer besonders imposanten Gruppe den Vorzug geben soll, so sind es die Säle, in denen die Elektrizität ihr vielfältig Wesen treibt. Vor allem jene grosse Halle, in der der gesamte öffentliche elektrische Betrieb der Stadt in kleinem Rahmen zusammengefasst vorgeführt wird, vom 100.000-Volt-Schalthaus bis zur fahrenden Hoch- und Strassenbahn.

Es schliessen sich dann jene Gruppen an, die von der Ernährung der Stadt (z. B. Grossbäckerei und — Fleischerei in Betrieb!), vom Strassenbau, vom Verkehr, von der Polizei und Feuerwehr berichten, — und man bewundert in diesen Abteilungen immer mehr die Auswertung technischer Resultate in der Praxis solcher Lebensbezirke, die sich nicht jedem, oder wenigstens nicht in allen Verzweigungen ohne weiteres erschliessen. Ob es allerdings unbedingt notwendig ist, dass die Polizei auch einige Polizeihunde ausstellt, die aus ihren engen Kojen heraus die vorbeiziehenden Besucher traurig anwinseln oder energisch anklässen, mag dahingestellt bleiben.

Eine in sich geschlossene Abteilung von grossem Umfang bietet die Sondergruppe der Dresdner Technischen Hochschule, deren hundertjähriges Bestehen im Juni gefeiert werden wird. In dieser Sonderschau wird ausser technischen Praktiken verschiedener Art auch eine wissenschaftliche Grundlage der Ausstellung gegeben, wird die Kunde von den technischen Praktiken dargestellt. In sechs Spezialgruppen betätigen sich sechs verschiedene Institute: für Betriebswissenschaften, Elektromaschinenbau, Elektrotechnik, Schwachstromtechnik, Metallurgie und Werkstoffkunde, und Materialprüfung, — von denen die erste und die letzte Abteilung dem Laien wiederum am willkommensten, weil am leichtesten aufschlussreich sein werden. Zumal die erste, von der Arbeitsgestaltung, bietet vortrefflichen Einblick in die Zusammenhänge der modernen Fabrikarbeit mit den psychologischen Grundlagen der menschlichen Arbeitsauffassung und -betätigung, enthält das Muster eines Prüfraumes für eine gleichzeitige Eignungsprüfung von 20 Personen in psychotechnischer Beziehung. Man sieht hier also z. B. praktische Vorführungen von Methoden der Prüfung von Chauffeuren, Verkehrspolizisten, Strassenbahnführern usw.

Gehen andere von diesen Spezialabteilungen — wie auch von vielen Spezialitäten ausserhalb dieser Hochschul-Sonderschau — oft allzu ins Einzelne von Gebieten, deren Betrachtung eine Unsumme von Kenntnissen voraussetzt, so sei zum Schluss noch ein Schlager genannt, der sich mit überzeugender Kraft und Deutlichkeit wieder ganz an die Allgemeinheit wendet, der Sprechende Film.

Drei kleine Sprechende Filme werden im Lichtbildtheater der Ausstellung zum überhaupt ersten Male in der Welt gezeigt: eine Gruppe von Negersängern, die zwei Niggersongs hören lässt, — der erste Schauspieler Dresdens, Erich Ponto, der, behaglich im Lehnsessel sitzend, den vollendeten Vortrag eines Gedichts von Wilhelm Busch durch wirklich «sprechende» Mimik unterstützt, — endlich die Berliner Wachtparade, wie sie mit klingendem Spiel von weitem anrückt, an uns vorüberzieht und allmählich wieder im Lärm der Strasse abklingt. All das schon mit einer technischen Vollkommenheit, die unsere grösste Bewunderung für das elektrische Aufnahmesystem Breusing hervorruft, dessen besonderer Vorzug noch in der Einfachheit der Apparatur zur Wiedergabe liegen soll. Man erklärt, dass es in Bälde gelingen werde, diese Apparatur so zu vereinfachen, dass sie an jedem Vorführungsapparat angebracht werden kann, — gelingt dies, so wird der «sprechende Film» über Jahr und Tag endgültig aus dem Bereiche der Utopie herausgetreten sein und Allgemeingut werden.

Es ist unmöglich, von der Fülle des Stoffes ein auch nur in den Hauptzügen ausreichendes Bild zu geben, — von Besuch zu Besuch werden dem Betrachter die Zusammenhänge zwischen den Tatsachen, die er in ihrer erdrückenden Zahllosigkeit zuerst nur flüchtig überblicken kann, sich aufklären. Soviel sei jedenfalls noch betont: dass auch die «technische Stadt» trotz allem Spezialistischen, was ja jeder solchen Ausstellung anhaften muss, sich an alle wendet, also auch an die, die «von der Sache nichts verstehen», wenn sie nur willens sind, die einfachen und deutlichen Dinge, die jeden angehen und jedem zugänglich sind, in sich aufzunehmen.

(Berliner Börsen-Zeitung)

Argentinisch-Brasilianischer
Carlitos Jazz?
kommt von Paris

CARON DEUTSCHE BUCHHANDLUNG — Pera, Tunnelplatz —

Europäischer Reklameverband.

Paris, 23. Mai.

In Paris wurde am Dienstag mit 180 Delegierten aus 15 Ländern und 300 Vertretern Frankreichs der konstituierende Kongress des festländischen Reklameverbandes in Anwesenheit des Handelsministers Bokanowski eröffnet.

Paris, 23. Mai.

Der internationale Reklamekongress in Paris wählte ein 15-gliedriges Komitee, in dem Max Reisebrod Deutschland vertritt.

Pest und Cholera in Algier?

Paris, 23. Mai. (A.A.)

Der Minister des Inneren dementiert tendenziöse Berichte aus dem Ausland, die von zahlreichen Pest und Cholerafällen in Algier melden. Die letzten sanitären Bulletins beweisen den einwandfreien hygienischen Zustand des Hafens und der Kolonie.

Mord in Nikaragua.

Berlin, 23. Mai.

Blättermeldungen zufolge wurde der frühere Kriegsminister Nikaraguas, General Luis Mena, der zeitweise die Präsidentschaftsgeschäfte führte, bei Grenada ermordet.

34 Todesopfer eines Schiffsunfalles.

Kiew, 22. Mai. (A.A.)

Bei einem Schiffsunglück am Kubanflusse ertranken von 80 Kindern 34.

Schiffsbrand auf dem Dnjepr.

Moskau, 23. Mai

Auf dem Dampfer «Leo Tolstoi» kamen bei einem Brande während der Fahrt nach Kiew 19 Personen um.

Der Mörder aus Taragona unauffindbar.

Barzelona, 23. Mai (A.A.)

Ueber 1000 Personen sind auf der Suche nach dem jugendlichen Mörder, der in Taragona 10 Mordtaten verübte.

Aus aller Welt.

Coolidge unterzeichnete einer Meldung aus Washington zufolge ein Gesetz, das Baukredite für private Schiffahrt bis zur Höhe von 250 Millionen Dollar eröffnet.

*

Nach einer Meldung aus New York legte Coolidge gegen das vom Washingtoner Kongress angenommene Farmerschutzgesetz sein Veto ein.

*

Einer Meldung aus Seattle zufolge lief der Dampfer «Star» bei den Aleuten mit 320 Passagieren, darunter 40 Weissen und 280 Chinesen, auf einen Felsen auf. Ein amerikanisches Küstenwachschiff ist nach der Unglückstelle unterwegs.

Hauptschriftleiter: F. v. Homeyer,
Verantwortlicher Schriftleiter:
Direktor Achmed Musaffer Bej.
Anzeigen: E. Schmidt,
Verlag: von Ritgen & Co.
Druck: Phönix, Buch- und Steindruckerei

Vom werdenden China.

Aus einem Artikel von Prof. Dr. Heinrich Schmitthenner (Heidelberg) in der Juninummer von «Westermanns Monatsheften».

Wer zum erstenmal chinesischen Boden betritt, sei es am Bahnhof von Tientsin oder Peking oder im Hafen von Hongkong oder Shanghai, der hat den Eindruck, in eine fremde Welt geraten zu sein. Aber bald erkennt er, dass ihm überall mitten im rein Chinesischen der Einfluss des Westens entgegentritt, von den asphaltierten Strassen, den modernen Hotels, Bankpalästen und Hochhäusern bis zu den pariserisch elegant gekleideten fremden und chinesischen Frauen.

Anders die Eindrücke im Inneren. Menschenmassen schieben sich in der engen Strasse aneinander vorüber, zu Fuss oder in Rikschas. Kulis mit nacktem Oberkörper drängen mit ihren Tragstangen und Lasten durch die Menge; mit taktmässigen, halb singenden Ausrufen wird eine schwere Kiste von vier Kulis Schwebend an einer Stange getragen. Ein Schiebekarren, mit Wasserkübeln beladen, begegnet in all dem Gewühl einem andern, auf dem ein Fass voll Jauche und Fäkalien steht, udd aus beiden spritzt es reichlich auf die glatten, schmierigen Steinfliesen. Ein heisser Mittag brennt herab. Aber es ist dämmerig in der Strasse; denn man hat Baumwollzeug als Sonnenschutz darübergespannt. Und zwischen den senkrechten Ladenschildern und den roten Fahnen mit weissen Reklameschriftzeichen kommt nur ein dämmerndes Licht hindurch. Die Läden sind offen, und man sieht ihnen tief in den Bauch hinein. Dahinten liegen die Werkstätten und die Schreibstuben der Kaufleute, und zuweilen sieht man noch die Bäume und Büsche eines dahinterliegenden Hofes. Ein schwirrendes Kreischen einer hohen Fistelstimme und der Klang der chinesischen Geige! Wahrhaftig, da hat man schon wieder ein Grammophon aufgestellt, um den Käufer mit der nationalen Musik anzulocken. Das Grammophon ist schon ebenso alltäglich wie daneben der Photograph mit den ausgestellten Porträten und wie auf der andern Seite die zwei Mann, die mit einer grossen Säge langsam und geduldig vor dem Sargladen dicke Kampferbaumstämme in Bretter zerlegen.

Ein andres Bild. Tief drinnen in Hunan bei einer grossen Erzmine. Ueber und über ist der Berg von Löchern durchwühlt, aus denen man das Antimonerz herausholt. Schwefeldämpfe lagern über dem Tal und dringen aus dreissig bis vierzig Schornsteinen rosa oder weisslichgelb hervor; denn man verhüttet das Erz an Ort und Stelle zu Regulus. Wie in einer Dantischen Hölle durchwühlen Männer, Frauen und Kinder die riesige Schutthalde nach brauchbarem Erz. Die Steine rieseln und rollen, während die Arbeiter in den kleinen Löchern und tiefen Gruben sprengen und hacken. Alles wirbelt in Schmutz und Rauch in einem unbeschreiblichen höllischen Takte durcheinander, wie das Bild eines angstvollen Traumes. Im elenden Bareckennest wohnen etwa 50 000 Menschen zusammengepfercht. Die engen, niedrig überdachten Strassen sind voller Schmutz Gewühl und voll der Gerüche chinesischer Kulistädte, in die sich der Pulverdampf und der kühl feuchte Hauch aus den Stollenschlünden mischt, die sich da und dort an der Bergseite der Strasse öffnen. Bei einer Bretterhütte über den Minen ist der Erzmarkt. Die Arbeiter sitzen vor ihren Erzhaufen, und die Aufkäufer feilschen mit ihnen um den Erzgehalt. Aber der Preis hängt nicht allein davon ab, sondern von der Nachricht, die der Bote vom nächsten Telegraphenamt bringt. Alltäglich macht er den weiten Weg von fünf Stunden aus der Distriktstadt herauf, um die Neuyorker Börsenzahlen zu bringen. Vom Weltkurs des Regulus hängt Wohl und Wehe dieser Leute ab, und mit dem Kurs steigt und sinkt die Arbeitzahl hier tief im Inneren Chinas.

Nicht im grossen, aber in tausend Einzelheiten und Abhängigkeiten macht sich bis ins tiefste Innere hinein die neue Zeit geltend. Noch lebt das alte China abseits der grossen Küstenplätze und der Bahn fast im Mittelalter. Aber die Westlandsdinge und Westlandseinflüsse dringen auf tausend und aber tausend Wegen ein. Die alte chinesische Kultur ist wieder in den Schmelztiegel geworfen. Das ist das grösste und entscheidendste aller chinesischen Probleme.

Das Chinesentum erschliesst sich der westlichen Zivilisation. Der Gang ist ähnlich wie überall im Orient. Das leichte Strandgut der Zivilisation ist in allen grösseren Städten des Inneren selbst dem einfachen Manne schon lange bekannt. Aber Dampfschiff und Motorboot, Eisenbahn und Automobil, elektrisches Licht und elektrische Kraft folgen erst all den kleinen Dingen, die an der Oberfläche, am verzierenden Luxus haften, wie Kamm und Spiegel, Füllfederhalter und Thermosflasche, Zigaretten und Petroleumbleche, Kino und Grammophon. Wenn man aber die westlichen Errungenschaften selbständig üben und nutzen will, muss man sich schliesslich auch die wissenschaftlichen Grundlagen der westlichen Zivilisation aneignen. So ist denn auch das alte Unterrichtswesen von Grund aus umgestaltet worden. Auf den Mittelschulen werden überall europäischen Sprachen, in erster Linie Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften gelehrt, und seit zwanzig Jahren sind eine Unzahl Universitäten gegründet oder gestiftet worden. Die moderne Jugend lernt mit einer Hartnäckigkeit, wie sie nur in China möglich ist, wo man Jahre braucht, bis man die Schrift beherrscht.

Japan ist Vorbild und warnendes Beispiel. Es brennt dem Chinesen in der Seele, dass sein einstiger Schüler zur Grossmacht geworden ist. Man will es Japan gleichtun. Aber zugleich fürchtet man, ebenso wie jenes Inselvolk, den Zusammenhang mit der alten eignen Kultur zu verlieren. Man fühlt sich auch in China zur Grossmacht berufen und ist stolz darauf, dass im Chinesentum die Kraft des vierten Teiles der ganzen Menschheit ruht. Aber man zweifelt, dass in der Gesellschaft der Grossmächte, wie sie heute ist, je Platz für China werden wird. Man will zwar nachstreben, aber nicht nachahmen, man will schaffen aus eigner Seele. Woher kommt es, dass China sich erst seit zwanzig Jahren wirklich dem modernen Wesen geöffnet hat?

Der erste Grund von Chinas Zurückgebliebenheit ist seine Grösse. Ein Land, das so gross wie Europa ohne Russland ist und von 400 bis 420 Millionen bewohnt wird, kann von der modernen Zivilisation nicht ebenso rasch durchdrungen werden wie das kleine vielgegliederte Inselland Japan, in dem die Zivilisation überall aus dem Meer an das Land steigen kann. Die Europäisierung Chinas sollte man daher eigentlich nicht mit der Japans, sondern eher mit der von Russland im 18. Jahrhundert vergleichen. Dass die modernen Gedanken und Geräte nur langsam eindringen, ist bei dem schwerfälligen Verkehr selbstverständlich, und dass der Süden Chinas, mit seinen schiffbaren Wasserwegen bis tief ins Innere, grössere Fortschritte machte als der Norden und der Nordwesten, ist leicht zu verstehen. Schon der Zustand der Verkehrswege macht es unmöglich, dass im Inneren in absehbarer Zeit eine Exportindustrie entsteht.

Aber die Verkehrsschwerfälligkeit war es nicht allein. Stets war China fähig. Neues aufzunehmen und zu verarbeiten, die westliche Astronomie Tycho de Brahes, die die Jesuiten brachten, ebenso wie die Herstellung der Feuerwaffen oder des Cloisonnés. Aber die Aneinung der modernen Technik und der Naturwissenschaft fordert mehr als die Uebernahme fremden Kulturgutes und fremden Wissens. Die modernen Dinge greifen tief in den uralten Wirtschaftskörper ein. Wie die Eisenbahn den Fuhrleuten und den Tragkulis, die Dampfschiffahrt den Stromschiffern, nehmen die Baumwollspinnereien den chinesischen Frauen das Brot vor dem Munde weg. Das Land wimmelt von Menschen. Man hat aber unbewusst das Problem der Uebervölkerung auf keine Weise gelöst. In den in der Entwicklung voranschreitenden Gebieten hat der Uebervölkerungsdruck dazu geführt, dass der Mensch sein eignes Arbeitstier geworden ist. Wie schwer wird es sein, die Maschine dort einzuführen, wo selbst für die tierische Arbeitskraft kein Platz ist! Sägemaschinen, Spinnmaschinen und all die tausend Dinge, die Hände ersetzen, wie kann die die alte chinesische Wirtschaft verwenden? Sie brächten Gewinn den Einzelnen, aber Elend den Massen, die schon elendgenug sind. Nun aber ist der Einzelne in den Massen gebunden durch die Bande der Grossfamilie, der Geheimgesellschaften und der Gilden. Dies alles wirkt als schweres Hemmnis für den Vorgang rascher Verwestlichung. Das tiefste Wesen der chinesischen Kultur liegt in der ungeheuren ungebrochenen Tradition. Im Kulturbesitz und in der Wirtschaftsweise stehen die verschiedensten Kulturepochen noch lebenskräftig nebeneinander. Unvermittelt treten die entwickelsten neben die primitivsten Dinge.

Das neue Museum für orientalische Kunst im Palazzo Pesaro in Venedig die bedeutendste Sammlung ostasiatischer Kunst in Italien, ist von Prof. A. Colasanti, dem Generaldirektor der Schönen Künste, eingeweiht worden. Das Museum enthält etwa 5000 Gegenstände aus China, Japan und Java. Ein ausgezeichneter Katalog des früheren Hamburger Museumsleiters Prof. J. Brinckmann hat ihre Aufstellung wesentlich unterstützt.

Der Zeitgenosse.

Roman von Hans Heyck

Copyright by L. Staackmann Verlag, Leipzig.

(9. Fortsetzung.)

Auf Johann hatte die Szene starken Eindruck gemacht. Da tauchte endlich mal wieder ein Mensch auf, der diesen Namen verdiente, weil er den Problemen nicht auswich, sondern sie vor den Kopf schlug.

Also diesen Dubois und so weiter musste er auf jeden Fall näher kennenlernen. Mal ranschlängeln!

Die Bekanntschaft der beiden machte sich denn auch ziemlich bald, begünstigt durch den Umstand, dass die übrigen Primaner den Neuen mieden — die einen wegen seiner gefährlichen Gottlosigkeit, die andern, weil er ihnen einfach satisfaktionsunfähig erschien. Nun fühlt sich ja ein Sharakter stets geehrt und in seinem Trotz gestärkt, wenn er sich vereinsamt sieht; aber für hundert Zeitgenossen, die sich von ihm abwenden, verlangt er vom Schicksal wenigsten einen, der ihn zu verstehen sucht und zu ihm hält. Dieser eine sollte hier unser Johann werden, und die Klassenwitzbolde konnten bald feststellen, dass Nepomuk der Wildwestliche und Johann der Düstere sich aneinander schlossen.

Als Schimmermann zum erstenmal auf Johanns Bude kam, blieb er in wohlwollender Betrachtung vor dem moralischen Wandspruchstehen. «Ganz nett!» sagte er.

«Aus dem ‚Auch Einer‘, «rief Johann. «Haben Sie diesen Standardroman gelesen?»

«Selbstverständlich habe ich ihn gelesen,» gurgelte der andere. «Ich habe überhaupt die ganze bourgeoise Literatur durchgewälzt, bis zu meinem sechzehnten Jahr. Seitdem lese ich nur noch die Werke unserer grossen Führer.»

«Welcher Führer?» fragte Johann unsicher.

«Na, Lassalle, Owen, dann vor allem Marx, Bebel, auch Krapotkin, Büchner, Haeckel. ..!»

Johann machte ein dummes Gesicht; er hatte doch von diesen Leuten schon mal gehört —?—

Ich sehe, Sie sind ziemlich schimmerlos; aber das tut nichts. Ich werde Sie schon anbändigen. Mein Alter ist nämlich Parteisekretär bei den Sozialdemokraten, müssen Sie wissen. Darum brauchen Sie es nicht mit der Angst zu bekommen; wir beissen nicht. Wir wissen ja, dass der Bürger uns für reissende Wölfe hält, die man ausrotten muss. Die Leute an der Reichsspritze denke genau so. Von Stadt zu Stad ist mein Alter weitergeekelt worden, und ich von Schule zu Schule. Sie haben ja keinen Dunst, mein Leibe, wie übel es einem Proletarier auf dem Gymnasium geht. Das ganze Rudel der Muttersöhne und Laffen meidet ihn, schneidet ihn und denkt: der Kerl gehört in die Fortbildungsschule oder auf die Baustelle; was will der bei uns? Und die meisten Lehrer denken Aehnliches. Vor zwei Jahren hatte sich den ganzen Kram schon hingeschmissen und bin sieben Monate durch Deutschland gewalzt, zu Fuss, habe in Heuschobern genächtigt, hier mal gearbeitet, dort mal gefaulenzt, zuweilen die Parteikassen angezapft oder gutmutige Genossen — — aber dann habe ich doch dem Alten den Gefallen getan und bin auf die Schule zurück, weil er durchaus will, dass ich Nationalökonomie studieren soll. Na, so einen Studiosum, wie ich abgeben werde, hat die Welt noch nicht gesehen! Macht nichts, wenn wir nur Schwung in die Bewegung brigen. Bildung muss her, Wissen — das ist ja der trübe Punkt bei den Genossen.

Doch darüber ein andermal. Ich muss nämlich gehen. Vielleicht besuchen Sie mich morgen; ich möchte Ihnen einiges vorlesen.»

Sprach's stülpte über das Weizenfeld seines Hauptes die feierliche Kuppel einer sogenannten Melone und empfahl sich mit Ausdruck und Empfindung eines Mannes; der von seinem Besten gegeben hat.

Gedankenvoll blieb Johann zurück. Wie unendlich wichtig ist doch die Form im Leben, reflektierte er; eine schöne Form ist nicht nur allgewaltig; sie veredelt auch ihren Inhalt. Dieser Sozialist aber ist ganz formlos. Hier liegt meine Aufgabe: ich muss ihn für die Kultur gewinnen! Schon der Gedanke an seinen steifen schwarzen Hut macht mir übel. Jeder Mensch sollte Künstler sein, wenigstens im Empfinden. Das wäre noch ein Erziehungsprogramm. Am Anfang war die Kunst! Eigentlich merkwürdig,

Fahrkarten für Eisenbahn Dampfer und Flugzeuge

Vertretung MITROPA (Schlafwagen)

Reisebüro „NATTA“

Büros: Galata-Seraj Pera-Palace

Telefon: PERA 1991

Telefon PERA 2339

Wirtschaftlicher Teil.

Oesterreichs handelspolitische Lage.

Von Dr. Schürff.

Oesterreich schloss in den letzten Tagen ein neues Uebereinkommen mit Frankreich. Mit dem Deutschen Reich und mit Südslawien stehen die Vertragsverhandlungen bevor. Dadurch gewinnt der Artikel des österreichischen Handelsministers Dr. Schürff besonderes Interesse.

In der Erkenntnis der massgebenden Bedeutung guter Handelsverträge für die Erhaltung und Fortentwicklung der Volkswirtschaft hat sich die österreichische Bundesregierung in der Nachkriegszeit mit grossem Eifer bemüht, durch Abschluss neuer Handelsverträge oder durch Erweiterung bereits bestehender Abkommen eine Verbesserung der österreichischen Absatzverhältnisse zu erzielen. So ist es gelungen, nahezu mit allen europäischen Staaten in ein Vertragsverhältnis zu gelangen. Um aber die österreichische Produktion gegen die Gefahr einer Ueberflutung des Inlandmarktes mit auswärtigen Waren zu schützen, musste Oesterreich in den letzten Jahren mehrere Novellierungen seines Zolltarifes vornehmen, da gegenüber den Hochschutzzöllen seiner Nachbarstaaten sein im Jahre 1924 eingeführter autonomer Zolltarif auf ein sehr niedriges Zollniveau gestellt worden war. Auf Grund dieser Zolltarifnovelle ist nun die österreichische Bundesregierung in den beiden letzten Jahren bestrebt gewesen, Revisionen einzelner bereits bestehender Handelsverträge durchzuführen, in erster Linie zu dem Zwecke, um von Bindungen loszukommen.

Zunächst wurde die Revision des Handelsvertrages mit der Tschechoslowakei in Angriff genommen. Die Verhandlungen, die bereits im Herbste 1926 aufgenommen worden waren, gestalteten sich derart schwierig, dass sich Oesterreich zur Kündigung des alten Handelsvertrages gezwungen sah. Nach fast einjährigen Verhandlungen kam es erst im Juli 1927 zum Abschluss eines neuen Tarifvertrages, der gegenüber dem alten zweifellos eine Verbesserung darstellt und erhoffen lässt, dass seine Auswirkung eine günstigere Gestaltung des Verhältnisses der österreichischen Ausfuhr nach der Tschechoslowakei und zur Einfuhr aus diesem Lande im Gefolge haben wird.

Nach vor Abschluss der Verhandlungen mit der Tschechoslowakei wurde im Frühjahre 1927 mit Ungarn, betreffend die Revision des im Jahre 1926 abgeschlossenen Handelsvertrages, Fühlung genommen. Die Verhandlungen, die in der Hauptsache die Durchsetzung der ten wohl im Frühsommer des Vorjahres zu dem Entwurf eines Abkommens, das jedoch nicht abgeschlossen werden konnte, da es in der Frage des Mehlzolles zu keiner Einigung kam. Im Herbste 1927 wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und sind vor einigen Wochen zu einem Ergebnisse gekommen, das vom Gesichtspunkte einer ruhigen Fortentwicklung des gegenseitigen Wirtschaftsverkehres wärmstens zu begrüssen ist. Seine wichtigsten Abmachungen bestehen in der Festsetzung des Mehlzolles von fünf Goldkronen und in der Bestimmung, dass die Vertragsdauer vorläufig ein Jahr betragen soll.

Auch die Verhandlungen über eine Revision des Abkommens mit Südslawien haben bereits im Herbste des Vorjahres in Belgrad begonnen. Hierbei wurde über eine Reihe von Fragen ein Einvernehmen erzielt. Ueber die wichtigsten Forderungen Oesterreichs auf landwirtschaftlichem Gebiete konnte es jedoch vorläufig zu keiner Einigung kommen. Bei dem beiderseitigen Interesse an der weiteren ruhigen Entwicklung des gegenseitigen Handelsverkehres steht aber zu erwarten, dass die mit Beginn des Juni wieder aufzunehmenden Verhandlungen in nicht allzu langer Frist die von beiden Seiten gewünschte Einigung im Gefolge haben wird.

In den ersten Tagen nach Ostern wurden die Verhandlungen über eine Revision des Vertrages mit Frankreich aufgenommen. Oesterreichs Handelsbeziehungen mit diesem Lande fussen auf einem Vertrage und einem Zusatzabkommen aus den Jahren 1923 und 1924. Inzwischen haben in beiden Staaten die Zolltarife wesentliche Aenderungen erfahren, wobei Frankreich insofern in der günstigeren Lage war, als seine Zölle nicht fix, sondern nur prozentuell oder als Minimaltarif gebunden waren. Wir hatten daher in gewissen Positionen nur den Anspruch auf den jeweiligen Minimaltarifsatz, nicht aber auf eine bestimmte Höhe dieses Satzes. Ueberdies konnten die französischen Tarife sofort in Kraft gesetzt werden und sind auch tatsächlich bereits in Kraft getreten. Oesterreich hatte dagegen seine Zölle fix gebunden und die autonomen Zölle können solange nicht in Kraft treten, als die Vertragssätze nicht geändert sind. Oesterreichs Wunsch war es daher, auch im Vertrage mit Frankreich der durch die letzten Zollnovellierungen erfolgten Abänderung der österreichischen Zölle Rechnung zu tragen. Die in Wien geführten Verhandlungen haben zu einer vorläufigen Vereinbarung geführt, welcher die Grundlagen des neuen österreichisch-französischen Handelsvertrages und diejenigen Tarifvereinbarungen enthielt, über die bereits eie Einigung erzielt wurde. In Paris ist nunmehr vor wenigen Tagen dieses Uebereinkommen ergänzt und vervollständigt worden. Der neue Vertrag sieht die gegenseitige Meistbegünstigung vor, indem Frankreich auch Oesterreich, wenn auch nicht die allgemeine Meistbegünstigung gewährt, so doch in dem Umfange, als Oesterreich in den hauptsächlich für eine Einfuhr nach Frankreich in Frage kommenden Artikeln an einer solchen interessiert erscheint. Frankreich steht sowohl in der Gesamteinfuhr als auch in der Gesamtausfuhr in der österreichischen Handelsstatistik an elfter Stelle. Die Einfuhr hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen und betrug im Vorjahre 80,4 Millionen Schilling. Die Ausfuhr ist sich dagegen nahezu gleichgeblieben. Sie wies im Vorjahre einen Warenwert von 48,7 Millionen Schilling auf. Es ist zu hoffen dass die nunmehr zu einem glücklichen Abschluss gebrachten neuen Vertragsverhandlungen eine wesentliche Vermehrung des gegenseitigen Wirtschaftsverkehres zur Folge haben wird.

Mit Polen war im Jahre 1923 ein Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen worden, der auch heute noch die Grundlagen der Handelsbeziehungen Oesterreichs zu diesem Staate bildet. Durch wiederholte Zollerhöhungen und durch die im Zusammenhang mit dem polnisch-deutschen Wirtschaftskrieg verfügten Einfuhrbeschränkungen war der Handelsverkehr Oesterreichs mit Polen fortwährenden Schwankungen und Schwierigkeiten unterworfen. Den grössten Schwierigkeiten des Verbotsystems versuchte Oesterreich durch Kontingentvereinbarungen entgegenzuwirken, dadurch gelang es schliesslich, in den letzten Monaten des Vorjahres eine Konsolidierung des österreichischen Ausfuhrgeschäftes nach Polen anzubahnen. Diese Besserung hat aber durch die Mitte März verfügte Annäherung der polnischen Zölle an die Goldparität einen schweren Rückschlag erfahren. Angesichts der starken Schädigung des österreichischen Exportes durch diese Massnahme hat die Bundesregierung den Versuch unternommen, im Wege direkter Verhandlungen mit der polnischen Regierung Erleichterungen für den österreichischen Export durchzusetzen. Diese Verhandlungen haben jedoch bisher zu keinem Ergebnisse geführt. Dagegen ist es im Wege unserer Warschauer Gesandtschaft gelungen, mit der polnischen Regierung zu einer Einigung über ein neues Kontingentabkommen zu gelangen, für jene Waren, die noch einfuhrverboten sind, um wenigstens auf diesem Wege einer Erleichterung für den österreichischen Export zu schaffen.

Auch mit Deutschland wird Oesterreich in den nächsten Monaten in Verhandlungen wegen Abschlusses eines neuen Handelsvertrages treten, da eine endgültige, alle Exportinteressen umfassende Regelung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern wünschenswert erscheint. Deutschland steht an erster Stelle unter den Absatzländern Oesterreichs, an zweiter unter seinen Bezugsländern. Im Jahre 1927 betrug die Ausfuhr Oesterreichs nach Deutschland 370 Millionen Schilling oder über 18 Prozent der Gesamtausfuhr Oesterreichs, die Einfuhr aus Deutschland 523 Millionen Schilling, ein Betrag, der nahezu 17 Prozent der österreichischen Gesamteinfuhr entspricht. Die Vorarbeiten für den Abschluss eines definitiven Handelsvertrages sind im Zuge.

Damit habe ich in kurzen Zügen die gegenwärtige handelspolitische Lage Oesterreichs gekennzeichnet, die, wenn auch nicht als durchwegs günstig, so doch im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden kann.

MAGDEBURGER FEUERVERSICHERUNGS-Gesellschaft.
MAGDEBURG.
Gegründet 1844
Voll eingezahltes Aktienkapital G. M. 5 000,000
Reserve » » 8.158,000
Feuer-u. Transportversicherung
Generalvertreter für die Türkei:
W. MAERKLIN & Co. Konstantinopel; Galata; Bahtiar Han III. 44-48

Versteuerung von Umzugsgut.

Nach der von der Generalzolldirektion bei der G. N. V. beantragten Entscheidung, ist das sogenannte Umzugsgut bei Einreisen in die Türkei nicht zollpflichtig. Bereits hinterlegte Depots für eingeführtes Umzugsgut werden zurückgezahlt.

GESUNDHEIT
und KRAFT
durch
ARSENO-FERRATOSE.
das bekannte
blutbildende
und
nervenstärkende
Kräftigungsmittel

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

Kauft bei unseren Inserenten

Neue Vorschriften über die Ausladungsstellen für einzuführende Waren.

Kundmachung der Generalzolldirektion.

In Konstantinopel eintreffende Warensendungen müssen, der neuen Vorschrift gemäss, an der Ausladungsstelle der drei Zollamtstationen (Stambul, Galata, Haidar Pascha) abgeladen werden, für die sie bestimmt sind. An die Zollverwaltungen dieser Landungsstellen erging die Weisung, vom 1. Juni 1928 ab die Ausladung der Waren, die laut Angabe der Manifeste für eine andere Zone bestimmt sind und die daher in der betreffenden Zone ausgeladen werden sollten, nicht mehr zuzulassen. Die Kaufleute und Kommissionäre werden aufgefordert, diese Bestimmung ihren Lieferanten im Auslande, mit denen sie in Verbindung stehen, zur Kenntnis zu bringen und ihnen nahezulegen, in Zukunft auf ihren Manifesten oberhalb der Nummern und Markenbezeichnung der Waren, die sie nach Konstantinopel senden, die Bezeichnung der Ausladestelle anzugeben, an der die Waren ausgeladen werden sollen.

Berliner Devisenkurse:

24. Mai (Vortag in Klammern) Wien: 58,76 (58,77); New-York: 4,176 (4,176) Zürich: 80,47 (80,48); Rom: 22,005 (22,—) Buenos-Aires: 1,784 (1,785); London: 20,384 (20,385); Paris: 16,44 (16,430). Prag: 12,375 (12,376); Madrid: 69,86 (69,94)

Infolge einer kräftigen Erholung der Auslandsbörsen, sowie Flüssigkeit des Geldmarktes herrschte an der Berliner Börse ausserordentlich lebhaftes Geschäft bei sehr fester Grundtendenz.

An der Frankfurter Börse war die Tendenz befestigt.

Die Hamburger Börse war fest.

Ein neues Bier der Brauerei BOMONTI
„USO SALVATORE“
Verlangen Sie es überall

KRUPP

Auch in den letzten Jahren durch Schaffung rost- und säurebeständiger Chromnickelstähle seinen Ruf als führendes Edelstahlwerk erneut gerechtfertigt. Keiner anderen Firma des In- und Auslandes ist es bisher möglich gewesen, Stahllegierungen von gleicher chemischer Beständigkeit zu erschmelzen. Umfangreiche Versuche haben ergeben, daß die Kruppschen rost- und säurebeständigen Stähle gegen atmosphärische Luft bei Anwesenheit von Wasser sowie gegen viele organische und anorganische Säuren praktisch unempfindlich sind. Diese wichtige Eigenschaft im Verein mit hoher Bildsamkeit und guter Festigkeit haben unseren mit V2A, V4A, V6A, V1M, V3M und V5M bezeichneten korrosionsbeständigen Stählen ein großes Anwendungsgebiet verschafft.

Für die chemische Industrie liefern wir die verschiedensten Apparate und Einrichtungen aus diesen Stählen, wie Rohrleitungen, Kühlgefäße mit Rührschnecke, Säureabscheider, Eindampfschalen, Transportfässer für Säuren, Mischtrommeln usw.

Viele Einzelteile für hydraulische Anlagen, die den Angriffen des Preßwassers besonders stark ausgesetzt sind, werden vorteilhaft aus unserem nichtrostenden Stahl gewählt.

In der Chirurgie und Zahnheilkunde finden aus wirtschaftlichen und hygienischen Gründen unsere VA und VM Stähle für Instrumente aller Art, für Gebißplatten, Kronen, Kauflächen, Befestigungsvorrichtungen und viele andere Teile Verwendung. Bei chirurgischen Instrumenten aus V2A Stahl fällt das teure Vernickeln fort. Die aus ihm gefertigten Gebißplatten sind ebenso mundbeständig wie Gold, ihre Bruchsicherheit ist aber höher, ihr Gewicht geringer und ihr Preis wesentlich niedriger.

Für verschiedene Haushaltgeräte sind die nichtrostenden Stähle V2A und V3M geradezu ideale Werkstoffe. Tischbestecke aus ihnen haben ein ebenso schönes Aussehen wie Silbergeräte, aber ihre Wartung ist wesentlich einfacher. Eintauchen in warmes Wasser mit nachfolgendem Abtrocknen genügt völlig, sie glänzend und fleckenlos zu erhalten.

Als hervorragend geeignet hat sich unser nichtrostender Stahl V2A auch zur Herstellung von Bierfässern erwiesen. Sie werden von Fachleuten als die Fässer der Zukunft für den Bierversand nach dem Auslande, vor allem nach Übersee, bezeichnet.

Mit vorstehender Aufzählung ist aber das Verwendungsgebiet unserer nichtrostenden Stähle noch nicht erschöpft. Wenden Sie sich wegen eingehender Auskunft an:

G. Dielmann, Konstantinopel,
Vertreter der
Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen

KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten Ltq. 1.—

werden angenommen: in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera Tunnelplatz u. A. PLATHNER, Pera, Tekke.

Klavierstunden erteilt Frau B. Merkel, Schülerin des Prof. Teichmüller vom Leipziger Konservatorium, Pera, Kabristanstrasse 31, Pandazopoulos Han II. Stock No. 5. Anfragen von 7 Uhr abends ab.

Geräumige und reich eingerichtete Zimmer zu vermieten. Aussicht auf den Bosporus. Elekt. Beleuchtung, Bad, Telefon Pera 1637, Garten. Anzufragen: Taxim-Sira-Sevistrasse 18 (neben der Rumänischen Gesandtschaft).

Bei deutscher Familie 1 grosses Zimmer zu vermieten. Auskunft deutsche Buchhandlung A. Plathner, Pera, Tekkestrasse 426.

Gut empfohlenes deutsches Kinderfräulein sucht Stellung für Juni. Würde auch evt. reisen. Anfragen Telef. Stambul 3437/8.

Jüngere Stenotypistin zum sofortigen Antritt gesucht. Gutes Deutsch und flotte Stenographie Bedingung. Lenz u. Co., Galata Mouinhané Yeremian Han IV.

Buchhalter, Korrespondent, früherer Leiter einer finanziellen Anstalt, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sowie Landessprachen, sucht Stellung. Offerte unter «Buchhalter» Postfach 176, Stambul.

Schön möbliertes Zimmer mit einem separaten Eingang, Vorzimmer, Badez., Balkon und Terrasse mit schöner Aussicht aufs Meer zu vermieten (Herrn). Näheres: Pera. Coumbaradji, Rue Djamdji Frandjeladjihan App. Nr. 9.

Schönes Zimmer bei einer russischen Familie zu vermieten. Lage zentral und Verpflegung auf Wunsch im Hause. Zu besichtigen täglich von 10—3 Uhr. Sakis-Agatsch Nr. 2.

Wer? Was? Wo? Wie? Wann? Wozu? Warum?
Tausend Fragen beantwortet

Der Neue Brockhaus
HANDBUCH DES WISSENS IN VIER BÄNDEN
1926/27
Jeder Band Halbleinen M. 21.—, Halbpergament M. 27.—
Vorzugsausgabe in Halbfranz, nur komplett, M. 128.—
Dieses erste und einzig vollständige größere Lexikon der Nachkriegszeit gehört in jedes Heim, jedes Kontor, auf jeden Schreibtisch in die Reihe der unentbehrlichen Nachschlagewerke:
Ausführliche Übersichten — Über 10 000 Abbildungen
Viele bunte und schwarze Tafeln
Genaue Karten nach dem heutigen Stand
Das neueste statistische Material aller Länder
Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt NB 2232 kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie in der nächsten Buchhandlung, die Ihnen auch günstige Zahlungserleichterungen geben wird, oder von
F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

---

dass Goethe diese Fassung nicht gebracht hat.—

Es klopfte. Fräulein Else trat herein, um das Zimmer für die Nacht fertigzumachen. Johann hatte plötzlich das Gefühl, als ob er das liebe Kind in den allerletzten Tagen etwas vernachlässigt habe. Während sie sein Bett aufdeckte, umspannte er ihre nette Gestalt mit so zärtlichen Blicken, dass sie sich auf einmal umdrehen musste und ihn errötend anlächelte.

«Else, komm doch mal her,» sagte er.

Sie kam auf ihn zu und spitzte die Lippen.

«Du, Else, ich muss dich unbedingt mal ganz ungestört sprechen können. Ich hätte dir so viel zu sagen!»

«Sprich doch leise, Johann; die Jungs sind nebenan in ihrem Zimmer.»

«Ja also,» flüsterte er zärtlich und drängend, «ich werde heute abend mal auf dein Zimmer kommen.»

«Was hast du mir denn zu erzählen?» fragte sie mit unruhigem Blick.

«Vieles, Else! Vielleicht ein Märchen, vielleicht einen Traum!»

«Ja, aber du kannst doch nicht auf mein Zimmer kommen! Wenn das raus käme und überhaupt...!»

«Dann komm du doch auf mein Zimmer, kleine Waldelse.»

«Damit die Jungs uns hören, was? Das geht schon gar nicht.»

«Da hast du recht. Es ist schon wirklich besser, ich komme zu dir.»

Fräulein Else schwieg. Sie überlegte, mehr neugierig als ängstlich, was sich dabei wohl schlimmstenfalls ereignen könne. Sie brauchte ja schliesslich nur zu schreien, wenn...—

Johann deutete ihr Schweigen ganz richtig zu seinen Gunsten. «Hab' keine Angst,» sagte er, Tante Marie hört bestimmt nichts, und wenn die Jungs was merken, dann tu ich einfach so, als ob ich auf die Toilette ginge.»

«Wenn du aber von der Toilette nicht zurückkommst?»

«Dann bin ich da eben eingeschlafen. Tobias Knopp ist da auch mal eingeschlafen, als er bei seinem Freunde Piepo zu Besuch war.»

«Ich muss mir das überlegen,» sagte Fräulein Else mit einem selbstsicheren Lächeln, das die Lage beherrschte. «Wenn meine Tür zugeschlossen ist, dann weisst du ja Bescheid.»

«Else!» rief Johann flehend; aber sie war schon aus dem Zimmer.

Beim Abendbrot konnte er vor Aufregung kaum etwas essen.— «Ist dir nicht wohl, mein Junge?» fragte die Tante, die gewohnt war, ihren Neffen mit den beiden Fertianern um die Wette futtern zu sehen. — «Ich muss heute abend noch mit Müller präparieren. Die Klassenarbeit morgen ist sehr wichtig, und mir brummt der Schädel!» — Damit empfahl er sich, ging stracks in die Konditorei, trank dort vier Tassen starken Kaffees, erschöpfte seine Phantasie an einer Reihe sehr netter Vorstellungen und sein Taschengeld an der Erwerbung einer Flasche Likör nebst Pralinen und Zigaretten und kam zur Schlafenszeit nach Hause...

Zappelnd vor Ungewissheit und Erwartung sass er bis elf Uhr in seinem Zimmer; dann steckte er verschiedene Pakete zu sich und schlich auf Strümpfen durch den stockdunklen Gang. Geschickt vermied er es, auf die bestimmte Diele zu treten, die immer knarrte, und endlich stand er vor Fräulein Elsens Tür, drückte unendlich behutsam die Klinke nieder— — —die Tür gab nach! Mit zitternden Knien schob sich Johann in das erleuchtete Stübchen. Fräulein Else sass am Tisch und stickte Buchstaben in ein Taschentuch.

«Da bist du ja!» sagte sie ruhig. — «Ja, da bin ich,» flüsterte er mechanisch, kaum der Stimme mächtig; seine Sicherheit sank von ihm ab wie ein Bademantel. — «Du hast doch hoffentlich Zeit?» fügte er hinzu. — Was dachtest du?» lächelte sie und weidete sich an seiner Verlegenheit. «Komm, setz' dich zu mir aufs Sofa!»

Er nahm förmlich neben ihr Platz. Wäre er nicht so aufgeregt gewesen, er hätte gewiss einige kulturfördernde Betrachtungen angestellt über die merkwürdige Vertauschung der Rollen, die beide vorgenommen hatten. Wo war das dumme kleine Mädel geblieben, das zu Herrn Johann so ehrfürchtig aufzuschauen pflegte? Und wo war Herr Johann geblieben, der angehende Intellektuelle? Da sass ein stark befangener Jugendlicher neben einer jungen Dame, die bereits überlegte, ob sie vielleicht dem Jugendlichen Mut machen müsse.

Einige Minuten lang sprachen sie gar nichts. Johann streichelte in heftiger Entrücktheit Fräulein Elsens Hand. Plötzlich aber fielen ihm einige Programmpunkte ein, und er stellte wortlos das Kästchen mit Pralinen und eine Schachtel Zigaretten auf den Tisch.— «Du bist wirklich aufmerksam,» sagte sie lächelnd und griff zu; der erste Bann war gebrochen.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie Hamburg

Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

* D. DEUTSCHLAND erw. gegen den 25. Mai
D. ANDROS erw. gegen den 26. Mai
* D. PERA erwartet gegen den 29. Mai
* D. VOLOS erw. gegen den 4. Juni
D. DELOS erwartet gegen den 7. Juni
D. GALATA erw. gegen den 11. Juni
* D. MOREA erw. gegen den 12. Juni
D. POMMERN erw. gegen den 18. Juni
* Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach: Burgas, Warna, Konstanza
D. ANDROS ladet zw. den 26. u. 27. Mai
D. DELOS ladet zw. den 7. u. 10. Juni
D. POMMERN ladet zw. 18. u. 20. Juni

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach: HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM.
Spezialdienst nach DANZIG
D. DEUTSCHLAND ladet zw 25.u. 28Mai
D. STETTIN ladet zw. 29. u. 30. Mai.
D. PERA ladet zw. 29. Mai u. 2. Juni
* Eildienst Konstantinopel-Hamburg

Direkte Abfahrt nach LONDON.
D. ADOLF LEONHARDT im Hafen
D. DEUTSCHLANDladet zw. 25 u. 28. Mai

Nächste Abfahrt von Rodosto. Panderma nach Antwerpen und Hamburg.
D. PERA ladet zw. 2. u 3. Juni
D. DEUTSCHLAND ladet zwischen 27. u. 31. Mai

Nächste Abfahrten nach Odessa
D. ANDROS ladet zw. 26. u. 27. Mai.
Annahme von Guetern auf direkte Durchfracht-Konnossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden Norwegen, Dänemark und saemtlichen Ostseehaefen.

Direkte Konnossemente nach den Häfen von:
Nordamerika (New York, Boston San Francisco, etc.)
Kuba, Mexiko, (Vera Cruz, Tampico etc.)
Südamerika, (Rio de Janeiro Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).
Fernen Osten (Ceylon, Schanghai, Singapore, Yokohama, Wladiwostok.
Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra c. s. w.).
Australien (Adelaide, Melbourne Freemantle).

Aenderungen vorbehalten.
Nähere Auskuenfte durch die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel, Galata, Hovagimian Han. Telephon Pera 641-647

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Nederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmaessiger Dienst zwischen Amsterdam Rotterdam, Hamburg Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg
D. Cilo ladet zwischen 3. u. 4. Juni
D. Orestes ladet zw. 20. u. 22. Juni
D. Stella ladet zw. 28. u. 30. Juni

Transport von Guetern auf direkte Durchfrachtkonnossemente nach Danzig, Bremen Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Goeteborg, Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhaefen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konnossemente nach allen Haefen Nord- und Südamerikas Australiens und Indiens; mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach: Burgas, Warna, Konstanza
D. Cilo ladet zw. 26. u. 29. Mai
D. Orestes ladet zw. 11. u. 13. Juni
D. Stella ladet zw. 20. u. 22. Juni

In Konstantinopel erwartete Dampfer
D. Cilo erw. gegen den 21. Mai
D. Orestes erw. gegen den 11. Juni
D. Stella erw. gegen den 20. Juni

Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 6. und 20 Juni

Auskünfte erteilt Foscolo Mango & Co. Ltd. Galata, Tschinili Rihtim Han, Telef. Pera 2505-6.

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.

s/s Semiramis,
Sonntag 27. Mai aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).

s/s Merano,
Sonntag 27. Mai aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

s/s Galicia,
Dienstag 29. Mai aus Italien, Griechenland und Smyrna.

s/s Vesta,
Donnerstag 30. Mai aus Konstanza und Bulgarien.

s/s Teodora,
Sonntag 3. Juni aus Italien, Griechenland (Lloyd Express).

s/s Praga,
Dienstag 5. Juni aus Donau und Burgas.

s/s Dalmatia,
Mittwoch 6. Juni aus Italien, Griechenland.

s/s Vesta
Mittwoch 6. Juni aus Konstanza und Bulgarien.

s/s Semiramis
Sonntag 10. Juni aus Italien, Griechenland (Lloyd Express).

s/s Galicia,
Sonntag 10. Juni aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

s/s Palästina,
Montag 11. Juni aus Italien, Griechenland.

s/s Diana,
Dienstag 12. Juni aus Italien u. Griechenland (Smyrna)

s/s Teodora
Sonntag 17. Juni aus Italien, Griechenland (Lloyd Express).

s/s Dalmatia,
Dienstag 19. Juni aus Donau und Burgas.

s/s Campidoglio,
Mittwoch 20. Juni aus Italien, Griechenland und Saloniki.

s/s Palästina,
Donnerstag 24. Mai aus Batum.

Abfahrten.

s/s Merano, Kapt. Manerin,
Dienstag 29. Mai um 12 Uhr nach Smyrna Metelin, Piräus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s Galicia, Kapt. Hreglich
Mittwoch 30. Mai um 16 Uhr nach Burgas Warna, Kostanza, Odessa.

s/s Vesta, Kapt. Gladrossi,
Donnerstag 31.Mai um 12 Uhr nachKonstanza Warna und Burgas.

s/s Praga, Kapt. Bechtinger,
Dienstag 5. Juni um 18 Uhr nach Saloniki, Piräus, Patras, Sti. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

s/s Vesta, Kapt. Gladrossi
Donnerstag 7. Juni um 10 Uhr nach Dodeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Candia, Canea, Calamata, Catacolo, Fiume Venedig und Triest.

s/s Dalmatia Kapt. Valcich,
Donnerstag den 7. Mai um 11 Uhr nach Konstanza, Sulina, Galatz und Braila.

s/s Galicia, Kapt. Hreglich,
Dienstag 12. Juni um 12 Uhr nach Smyrna, Metelin, Piraeus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s Palästina, Kapt. Giacevich
Dienstag 12. Juni um 16 Uhr nach Samsun, Trapezunt und Batum.

s/s Diana, Kapt. Mareglia,
Mittwoch 13. Juni um 16 Uhr nach Burgas Warna, Konstanza und Odessa.

s/s Dalmatia, Kapt. Valcich,
Dienstag 19. Juni um 18 Uhr nach Saloniki Piraeus, Patras, Sti. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.

s/s Campidoglio Kapt. Meraeus
Donnerstag 10.Juni um 12Uhr nachKonstanza Sulina Galatz und Braila.

Luxus-Eildampfer Linie

s/s Semiramis, Kapt. Antoncich
Donnerstag 31. Mai punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eilinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest (Direkte Fahrkarte nach Paris u. London.

s/s Teodora, Kapt. Colombis
Donnerstag 7. Juni Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD-EXPRESS» Luxus-Eilinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris u. London.)

s/s Semiramis, Kapt. Antoncich,
Donnerstag 14. Juni Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD-EXPRESS» Luxus-Eilinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest, (Direkte Fahrkarten nach Paris u. London.)

s/s Teodora, Kapt. Colombis,
Donnerstag, 21. Juni Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eilinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris u. London.)

Um naehere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur der Lloyd Triestino, Galata Mumhane, Telef. Pera 2127, Passagierbüro, Pera Galata Serail Tel. P. 2490, oder das Stambuler Buero, Messadet Han, Telef. Stambul 235, wenden, welche am sonntaegig geoffnet sind.

SCHENKER'S TRANSPORT-ORGANISATION
empfiehlt ihre Dienste für den Verkehr nach und vom Orient. Filialen an allen verkehrswichtigen Plätzen, Auskünfte über Frachten, Zölle, Verkehrsverhältnisse werden durch die Niederlassungen bereitwillig erteilt.
Schenkers Limited Branch Constantinopel
Meimanet Han 5-9 Sirkedji. Tel. Stambul 135-6

Aus Konstantinopel.

Deutsche Botschaft.

Der deutsche Botschafter Nadolny und Gemahlin werden morgen aus Angora nach Therapia zurückkehren.

Deutsche Evangelische Kirche.

Pera, Ainali-Tscheschme, Emin Dschami Sokak 42.

1. Pfingstfeiertag, 27. Mai, vorm. 1|2 11 Uhr: Festgottesdienst, anschliessend Beichte und heil. Abendmahl.
2. Pfingstfeiertag, 28. Mai, vorm. 1|2 11 Uhr: Gottesdienst.

Deutscher Ausflugsverein.

Samstag, den 26. Mai 1928: Grosser Pfingstausflug nach dem polnischen Tschiftlik.

1. Gruppe mit Bosporusdampfer um 16 Uhr nach Pascha Bagtsche.
2. Gruppe mit Bosporusdampfer um 18, 40 Uhr nach Pascha Bagtsche.

Ankunft im Tschiftlik gegen 20,30 Uhr bezw. 23 Uhr.

Rückmarsch erfolgt nach Belieben Sonntag oder Montag nachmittag.

Die beiden Tage werden mit Spielen und Waldwanderungen ausgefüllt.

Bei Herrn Hasenmayer in der Teutonia liegt eine Liste aus, in die sich die Teilnehmer an diesem Ausflug bis Donnerstag mittag, den 24. Mai, eintragen wollen. Unangemeldete müssen selbst für Unterkunft sorgen.

Die Kosten für volle Verpflegung und Unterkunft werden sich für den Tag auf etwa 2, 50 t. Pf. belaufen.

Für die Teilnehmer der 2. Gruppe empfiehlt es sich, elektrische Taschenlampen oder Lampions mitzunehmen.

Sonntag, den 27. Mai 1928: Familienausflug nach dem Essad Bej Tschiftlik.

Abfahrt mit dem Bosporusdampfer um 9 Uhr nach Kandilli.

March durch das Gök Su-Tal über das Stauwerk nach dem Essad Bej Tschiftlik. Marschdauer 1. 1|2 Stunden. Rückmarsch nach Kanlidscha 1 Stunde.

Rückfahrt von Kanlidscha 18, 10 Uhr. Ankunft an der Brücke um 19,15 Uhr.

ALEMANNIA.

Pfingstsonntag, den 27. Mai erster Badeausflug nach der Halbinsel Pawli (Tussla) mit Extradampfer. Abfahrt 7 1|2 Uhr morgens. Treffpunkt 7, 15 Uhr an der Galatauhr, Rückkehr 8 Uhr abends. Der Dampfer hält in Kadikeuy.

Die Teilnehmer wollen sich bitte in die beim Kellner in der Teutonia ausliegende Liste eintragen und 1.- t. Pf. hinterlegen. Anmeldung nur bis Donnerstag, den 24. Mai. Fahrtunkosten ca. 1. 25 t. Pf. Getränke an Bord. Gäste sind herzlich willkommen.

Hamid Bej.

Der Vizepräfekt Hamid Bej ist von der Strassenausstellung in Budapest nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Die rumänischen Ingenieure.

Nachdem die rumänischen Ingenieure gestern die Ingenieurschule besucht hatten, wurde ihnen zu Ehren in Bebek ein Festessen veranstaltet. Heute treten sie die Rückreise über Konstanza an.

Semesterschluss.

Die Vorlesungen an der hiesigen Universität sind beendigt. Die Prüfungen werden morgen fortgesetzt.

Keine Entscheidung über das Jildis.

Der Stadtpräfekt erklärte, von dem Ansuchen Mario Serras um die Erlaubnis zur Wiedereröffnung des Jildiskasinos nichts zu wissen. Es sei möglich, dass das Kasino wieder eröffnet würde, doch vielleicht sehe man auch von einer Wiedereröffnung ab.

Ausflug des Advokatenvereins.

Die Mitglieder des Advokatenvereins Stambul haben heute eine Meerfahrt veranstaltet. Sie werden in Therapia frühstücken und um 15 Uhr zu den Prinzeninseln fahren. Sämtliche Richter Konstantinopels waren zu dem Ausflug eingeladen.

Von der Reise sind zurück:

Dr. med. Safich Ali Aerztin für Frauen und Kinder. Sprechst. 2—6 Uhr. Nur-i-Osmanié 52.

Dr. med. Ferdi Krekeler prakt. Arzt und Augenspezialist. Sprechst. 2—7 Uhr. PeraHauptstrasse 322.

Frau Dr. Safie Ali.

Die Aerztin Frau Dr. Safie Ali hatte an dem internationalen Aerztinnenkongress in Bologna teilgenommen, der von 120 Aerztinnen aus 24Staaten besucht war und vier Tage dauerte. Sie hat im Anschluss daran die sanitären Einrichtungen in Rom, Florenz, Neapel, München, Düsseldorf, Brüssel und Antwerpen studiert und in Düsseldorf bei Dr. Schlossmann einen Kursus über Fortschritte auf dem Gebiete der Behandlung von Kinderkrankheiten durchgemacht. Frau Dr. Safie Ali ist nunmehr von ihrer Reise zurückgekehrt und hat ihre Tätigkeit hier wieder aufgenommen.

DIE GROSSE SPEZEREIWARENHANDLUNG
Bazar de Pera
gegenüber der Englischen Botschaft
beehrt sich, ihrer werten Kundschaft mitzuteilen, dass ab 1. Mai 1928 Bestellungen an die Sommeradressen in die Umgegend der Stadt zum Versandt gebracht werden. Die Frachtspesen trägt die Handlung. Konkurrenzpreise.
Bestellungen werden auch telephonisch entgegengenommen (Pera 417).

Wer Qualitätsarbeit sucht
wende sich wegen Arbeiten für Maschinen-Apparatebau und deren Reparaturen, Anfertigung von Schnitt- und Stanzwerkzeugen, Eisenkonstruktionen sowie allen mechanischen und autogenen Arbeiten an die
Deutsche Werkstatt Hans GIEBEL
Pera, Minaretstrasse 11 (ex Novotny)

Schiffahrtsdienst des Rumaenischen Staates

Abfahrt nach Konstanza.

Post-Paketboot

Regele Carol I Kommandant Pasin, fährt Samstag den 26. Mai um 12 Uhr nach

Konstanza

Direkte Eisenbahn-Fahrkarten nach allen wichtigen Staedten Rumaeniens.

Direkte Fahrkarten nach Berlin, Leipzig, Breslau, München, Prag, Wien, Warschau, Lwow und Lodz.

Abfahrt nach Piräus und Alexandrien.

Post-Paketboot

Dacia Kommandant Negru, fährt Dienstag den 29. Mai um 14 Uhr nach

Piräus und Alexandrien

Ueberfahrtdauer Konstantinopel-Piräus 24 Stunden.

Besondere Kabinen für Reisende III. Klasse mit Schlafgelegenheit.

Die Agentur gibt Hin- & Rueckfahrkarten mit 25 0|0 Ermaessigung auf dieRueckfahrt aus

Fuer Familien, Geschaeftsreisende, Kuenstler undTuristengruppen besondereErmaessigungen.

Alle Auskünfte erteilt die Generalagentur des Schiffahrtsdienstes desRumänischen Staates, Galata, Merkez Rihtim-Han, am Kai Tel. Pera 2034-5.

Agfa
AGFA — Platten
» — Rollfilm
» — Filmpack
» — Röntgenfilm
» — Papiere
» — Entwickler
» — Hilfsmittel
» — Chemikalien
» — Photo-App.
» — Photo-Blätt.
MENTOR SPIEGEL-REFLEX-KAMERA
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Generalvertretung für die Türkei:
C. FRÖNLICH, Stambul,
Sultan Hamam, Kendros Han No 6—8
Telefon: Stambul 3437/38.

Hollaendische Bank
für das Mittellaendische Meer
(Banque Hollandaise pour la Mediterranée)
Aktienkapital: holl. Gulden 25,000,000
Hievon eingezahlt: » » 5,000,000
Reservefonds: » » 2,500,000
Zweigniederlassung in Konstantinopel: Galata, Palazzo Karakoei
Zweigstelle Stambul
IV. Wakufhan, Bagtsche-Kapu
Telefon Stambul 569-570.
Saemtliche Bankgeschaefte
Vermietung von Stahlschrankfaechern

Zu früh vom Dampfer gestiegen.

Als eine türkische Dame heute morgen in Ortaköj aus dem Bosporusdampfer Nr. 71 um 7 Uhr 10 aussteigen wollte, der noch nicht ganz an die Landungsbrücke herangekommen war, geriet sie zwischen Dampfer und Brücke, so dass das rechte Bein und der Fuss vollkommen zerquetscht wurden.

Der Autounfall in Jedikule.

Wir berichteten bereits über den Autounfall in Jedikule, bei dem 8 Kinder durch Unachtsamkeit des Chauffeurs Ali schwer verletzt wurden; bei der Untersuchung des Falles wurde festgestellt, dass der betreffende Chauffeur ein Neuling war und dass das von ihm gelenkte Automobil einem Geheimpolizisten gehörte.

Konzert: Erika Woskow.

Am Sonnabend, den 16. Mai 1928 um 7,30 Uhr findet im Saal der «Union Française» ein Klavierkonzert von Frau Erika Woskow mit folgendem Programm statt:

Bach-Liszt: Präludium und Fuge in A-moll
Schubert: Impromtu op. 142
« Walzer
Chopin: Scherzo op. 39
« Nocturno op. 48 Nr. 1
« Grande Valse brillante
Debussy: Präludium
« Abend in Granada
Chabrier: Idylle
Ravel: Pavane
Albeniz: Malaguena
Falla: Kurzes Leben, Erster Tanz
Granados: Spanischer Tanz
Infante: El Vito

Eintrittskarten werden bei Commendinger, Grosse Perastrasse 343, verkauft.

Wettervoraussage.

Barometerstand heute morgen 7 Uhr 761 mm, Thermometer 14 Grad C. Gestern nacht 6 mm Regen. Gegen Morgen wurde in der Beobachtungsstation Kandili ein Kleinbeben registriert.

Wettervoraussage für heute: Heiter, wechselnder Wind.

Aus der Hauptstadt.

Eröffnung der Gemäldeausstellung.

Gestern um 15 Uhr fand im Gebäude der Volkspartei die feierliche Eröffnung der Gemäldeausstellung statt. Emin Bej hielt eine Ansprache, in der er den grossen Fortschritt der schönen Künste in der Türkei hervorhob. Hierauf durchschnitt der Unterrichtsminister Nedschati Bej das Band, das quer über den Eingang der Austellung gespannt war.

Das diplomatische Korps wohnte der Feierlichkeit bei.

Verein für Volksbildung.

Der Hauptausschuss des Vereins für Volksbildung hielt gestern seine Vierteljahrssitzung unter dem Forsitze des Abgeordneten von Seerdt, Mahmud Bej, ab.

FAHRPLAN

Brücke-Kadiköj und Brücke-Haidar Pascha

Kadiköj Brücke	Brücke Kadiköj	Haidar Pascha Brücke	Brücke Haidar Pasch
6.15	1.—	7.13	*1.—
7.05	6.15	7.48	6.15
7.40	7.05	8.25	7 05
8.10	7.40	8.53	7.40
8.45	7.55	**9.15	7.55
9.10	8.15	9.35	8.15
9.50	8.40	10.28	8.40
10.20	9.05	11.08	9 05
11 —	9.20	12.48	9.20
11.45	9.50	13.50	9.50
12.40	10.20	14.40	10.20
13.40	11.10	15.08	11.10
14 30	11.40	15.58	11 40
15.—	12 55	16.35	12.55
15.50	13.55	16.55	13.55
16.30	14.30	17.45	14.30
17.15	15.10	17.58	15.10
17 50	15.50	18.33	15 50
18.25	16.20	19.08	16.20
19.—	16.40	20.23	16.40
19.40	17.15	21.—	17.15
20.15	17.50	21.30	17 50
20.55	18.25	***23.08	18 25
21.25	18.35		18.35
23.—	19.05		19.05
	19.40		19.40
	20.20		20.20
	20.55		20.55
	22.—		22.—
			—.—

* Freitag, Sonnabend u. Montag.
** Nur Freitag, Sonnabend u. Mittw.
*** Nur Sonntag, Donnerstag u. Freitag.

Geographisches Silbenrätsel.

ans — aul — bir — burs — cher — de — dée — des — el — fri — für — ge — ge — hut — i — lan — le — mi — ni — nis — or — ra — ri — ser — son — statt — sten — tu — ven — wal

Aus vorstehenden 30 Silben sind 11 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Cicero ergeben (ch ein Buchstabe). Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. westfranzösisches Departement, 2. Stadt in Frankreich, 3. Stadt an der Adria, 4. Stadt in Nordafrika, 5. Stadt in Baden, 6. Berg im Kaukasus, 7. Stadt in der Mark, 8. Landschaft in Oberitalien, 9. Stadt in Schlesien, 10. Teil der Sudeten, 11. Stadt in Südrussland.

Auflösung des Silbenrätsels aus der vorigen Freitagsnummer

1. Ninive, 2. Indien, 2. Enah, 4. Muräne, 5. Arier, 6. Nebukadnezar, 7. Diözese, 8. Karton, 9. Arnold, 10. Nervi, 11. Nelke, 12. Zypern, 13. Wäsche, 14. Eisen. — «Niemand kann zweien Herren dienen».

ZU VERMIETEN
gut möbliertes Appartement, 2 Zimmer, Bad, Wasser, Gas, Elektr., Küche. Im Zentrum Peras, Margeritostrasse 11 (hinter Tokatlian)

Der eleganten Welt:
Da Sie, meine Herren, Verständnis für solide Eleganz besitzen, werden Sie sich bestimmt an
D. BLUM
den bekannten Herrenschneider,
Pera, Hauptstr. 441
Tel. Pera 902 wenden.
Sie finden dort eine reiche Auswahl in englischen Stoffen für *Anzüge, Smoking, Frack, Mantel, Ueberzieher* und *Sportanzüge*.
Postarbeit binnen 24 Stunden.

DEUTSCHE ORIENTBANK
Aktiengesellschaft
Gegründet 1906 durch
Dresdner Bank
Darmstädter und Nationalbank
Hauptsitz: BERLIN
Niederlassungen: HAMBURG, KAIRO, ALEXANDRIEN, KONSTANTINOPEL (Galata und Stambul), SMYRNA
Bankgeschäfte aller Art.
Lagerhaus: Stambul, Tütün-Gömrük
Vermietung von Stahlfächern in Galata und Stambul.
Schwesteranstalt
Banco Germanico de la America del Sud
Berlin-Hamburg-Madrid-Buenos-Aires-Rio de Janeiro.

OTTOMANBANK
TUERKISCHE AKTIENGESELLSCHAFT
Aktienkapital Lstg. 10,000,000 oder 250,000,000 frs.
(50 o/o voll eingezahlt)
Zentralsitz Galata
Zweigstelle in Stambul: Yeni Djami-Platz.
Wechselstube in Pera: Hauptstr. No 375.
Niederlassungen in LONDON u. PARIS
Vorschüsse
mit fester Verfallszeit oder im Konto. Korrent gegen Wertpapier-Depot oder Waren.
Diskontierung von Wechseln.
Ausgabe von Tratten, Schecks, Kreditbriefen und telegrafischen Zahlungsauftraegen auf die wichtigsten Staedte der Türkei und des Auslandes.
Konto-Korrentverkehr. Aufbewahrung von Effekten.
INKASSI von Kupons und Schuldscheine. in der Türkei u. im Ausland.
Ausführung von Boersenauftraegen Kauf und Verkauf von Valuten.
Vermietung von Stahlfaechern.

Allgemeine Baugesellschaft
LENZ & Co. BERLIN
Niederlassung in Konstantinopel
GALATA, Mumhane, Yeramian Han, IV. Stock.
Bau-Ausführungen jeder Art und jeden Umfanges im In- und Ausland. Hochbauten, Eisenbahn-Bau und Betrieb.
Beton- und Eisenbetonbauten.
Tiefbauten.